

Weinstock

Evangelisches Leben in Bohnsdorf-Grünau

Gemeindetelefon 6761090



August / September 2013

35



**Auch im Alter, Gott, verlass mich nicht,
und wenn ich grau werde, bis ich deine
Macht verkündige Kindeskindern und
deine Kraft allen, die noch kommen sollen.**

Psalm 71,18



Losungen

August / September

*Du hast mein Klagen in Tanzen
verwandelt, hast mir das
Trauergewand ausgezogen und
mich mit Freude umgürtet.
Psalm 30,12*

*Seid nicht bekümmert; denn
Freude am Herrn ist eure Stärke.
Nehemia 8,10*

Inhalt

- 3 Andacht
- 4 17. Juni 1953
- 5 Sommerfreizeit der Christenlehre
- 6 Sommerfest und
Schulanfangsgottedienst
- 7 Evangelisches Gymnasium zum
Grauen Kloster
- 7 Tag des offenen Denkmals
- 9 Bundestagswahl
- 10 Kreiskirchentag
- 12 Kulturtipp
- 14 Gottesdienste
- 16 Grünauer Sommerkonzerte
- 17 Kurzmeldungen/Einladungen
- 18 Geburtstage
- 19 Kirchliche Amtshandlungen
- 19 Spendenaufruf
- 20 Kindergarten
- 24 Adressen und Termine
- 26 Kalender
- 27 Gemeindekreise

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau Reihersteg 36-38, 12526 Berlin, Telefon: 0 30-6 76 10 90 Büro Grünau: 0 30-6 74 38 81 • **Redaktion:** Uwe Baumann, Hans Behrendt, Mario Gallon, Sandy Hanner, Dr. Helgunde Henschel, Pfarrer Ulrich Kastner (Leiter), Volker Scharlowsky, Dr. Ursula Steinike • **Druck:** Christian Schäfer

Internet: kirche-bohnsdorf.de • kirche-gruenau.de • **Redaktionsschluss:** (für Nr. 36) 8. September 2013, Namentlich unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Änderungen, besonders von Terminen, bleiben vorbehalten. Für den Inhalt angegebener Weblinks ist der Herausgeber nicht verantwortlich. • **Hinweis:** Nach dem Datenschutzgesetz der EKD (§ 11 Abs.1) ist es den Kirchengemeinden erlaubt, Alters-, Ehejubiläums- und Amtshandlungsdaten von Gemeindegliedern in örtlichen kirchlichen Publikationen zu veröffentlichen. Wenn Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, haben Sie die Möglichkeit, mündlich oder schriftlich bei den Gemeindebüros oder beim Pfarrer Widerspruch einzulegen. Wir bitten, diesen Widerspruch frühzeitig vor dem Redaktionsschluss zu erklären.

Liebe Gemeinde,

sind wir als Gläubige zu zwanghafter Fröhlichkeit verurteilt? Nein, gewiss nicht. Die Bibel ist voll von herben Anklagen gegen Gott! Denn auch das gehört zum Glauben. Das Leben in seiner ganzen Breite und Tiefe haben wir von Gott bekommen, wie sollten wir da etwas vor ihm verbergen müssen?

Die Nähe Gottes, die wir jedes Jahr wieder zu Weihnachten feiern – Gott wird Mensch – befreit uns zur Offenheit gegenüber uns selbst und Gott: Nichts ist ihm verborgen – und er hat uns Menschen angenommen aus Liebe.

Immer wieder dagegen begegnet uns die Sorge, doch wohl nur nicht fromm genug zu sein für Gott. Und im umgekehrten Fall das religiöse Verdikt, diese oder jener sei doch nicht fromm genug.

Einer hat sich deutlich gegen solche vermeintlich frommen Urteile und Sorgen gewendet: Jesus selbst. Er hat seinen Feinden, aber auch seinen Jüngern immer widerstanden, wenn es darum ging, Menschen als besonders fromm oder besonders unfromm zu kategorisieren. Weder die Sünderin und der Sünder sind ihm zu unfromm, noch ist ihm Gott zu heilig, um ihn nicht als „Abba“* anzureden. Mit beidem hat er Anstoß erregt. Dabei gibt es diese Trennung von Leben und Glauben gar nicht. Als ob der Glaube etwas Besonderes wäre, was man für den Sonntagmorgen zum Kirchenbesuch aufsetzen müsste. Gott selbst hat diese Trennung von Alltag und Sonntag, Welt und Gott, Glauben und Nichtglauben über-

wunden. Deshalb ist er zur Welt gekommen. Weder unsere Freude, Leistung, Humor, noch unsere Trauer, den Unglauben, die Ferne müssen wir vor Gott verbergen. Er kennt uns doch schon – und hat uns lieb. In all dem ist Gott bei uns und steht uns bei. Gerade in den schweren Zeiten. Da haben wir seinen Trost besonders nötig. Den Trost, der aus der Nähe Gottes kommt, und den Glauben, dass wir nicht allein sind. Und so beschreibt Jesus den Heiligen Geist, als er ihn seinen Jüngern ankündigt: Der Tröster wird zu euch kommen.

In einem Gespräch mit einem weisen Menschen schnappte ich kürzlich die Bemerkung auf: Die Angst hat Angst vor der Bewegung. Wer sich bewegt und tätig wird, weist die Angst in ihre Schranken. Sie verliert die lähmende, passiv machende Gewalt. Im Wochenspruch aus den Psalmen ist es die Erfahrung der Nähe Gottes. Das Bedrängende wird im Klagen in Worte gefasst und damit greifbar. Wer klagt, über sein Leid spricht, hat sich damit schon von ihm distanziert. Das Klagen gehört zum Leben und zum Glauben. Dann aber wird das Leid erträglicher, wenn es benannt werden kann. Im Psalm wird aus der Klage gar ein Tanzen. Aus der Trauer – die ihren Platz hat – bringt uns Gott wieder zur Freude. Lassen Sie uns in dieser „lieben Sommerszeit“ etwas von Gottes Güte annehmen. *Ulrich Kastner*

**Das hebräische Wort „Abba“ ist eine Koseform des Wortes „Ab“ (Vater) und daher etwa wie unser Wort „Papi“ zu verstehen.*

17. Juni 1953 – Ein Augenzeuge berichtet: Schlagbäume in Bohnsdorf

Schon ein Jahrzehnt, bevor im Juli 1961 die Zwecklüge ertönte: „Niemand hat die Absicht eine Mauer zu bauen!“, gab es Grenzschlagbäume überall zwischen Ostberlin und der mittlerweile „DDR“ genannten Ostzone; mit Kontrollposten der Sowjetarmee, in Bohnsdorf am Ende der Waltersdorfer Str. zum Kreis Königswusterhausen.

Zu Pfingsten 1952 wollte unsere junge Gemeinde mit Jugendkreisen aus anderen Berliner Gemeinden ein schönes „Maian-singen“ mit Volkstänzen in Waltersdorf in dörflicher Umgebung feiern. Wir mussten die Radtouren absagen. Plötzlich war ein Erlass erschienen, der Westberlinern aus der Viersektoren-Stadt den Zugang in die DDR verwehrte. Volkspolizisten standen jetzt neben den „Russen“ an den Schlagbäumen. Es gehörte wohl zum sorgfältig vorbereiteten Beginn der Proklamierung vom „Aufbau des Sozialismus“ für den 1. Mai 1953.

Zu jener Zeit fing die Zeitschrift der FDJ „Junge Welt“ (erscheint übrigens noch heute!) an, die „verbrecherischen Machenschaften“ der Kirche und der „illegalen Jugendorganisation Junge Gemeinde“ aufzudecken. Alle anderen Zeitungen stimmten sofort ein – und an empörten „Resolutionen“ in Betrieben und entsprechenden Leserstimmen war sogleich kein Mangel. Schlagartig ging es weiter: Junge

Christen wurden noch im Mai 1953 vom Abitur ausgeschlossen, Jüngere sogar von der Schule verwiesen. Das war zuvor organisiert und dann durchgeführt worden.

Nur die Arbeiterschaft ließ sich nicht ganz so gängeln. Als die ersten durch den „Sozialismus-Aufbau“ mit höheren Normen bemessenen Lohntüten ausgegeben wurden, knisterte es ausgerechnet an der Prestige-Baustelle „Stalinallee“ – schon am 15. Juni.

Und nach zwei Tagen waren Unmut, schließlich Protest und Arbeitsniederlegung, war der 17. Juni 1953 da. Damals hatte ich als Theologiestudent Semesterferien und so arbeitete ich nichts ahnend als Bauhilfsarbeiter an dieser teils schon fertigen sozialistischen Prachtstraße. Vom Schornsteinbau hoch oben konnte ich alles miterleben und schließlich mitmarschieren. Die sowjetischen Panzer waren in der Nacht angerollt und standen vor den Werkstoren in der Stadt.

Dennoch wurde die Arbeit niedergelegt. Vereinzelt erst und dann immer mehr Bauarbeiter brachen zur Demonstration auf, alle unsicher, aber entschlossen: Man zog zum Sitz der Regierung (ehemaliges Luftfahrtministerium, Leipziger Straße) und rief nach Walter Ulbricht, der sich jedoch nicht sehen ließ. Dafür wurde um 14 Uhr durch Lautsprecherwagen und Plakate verkündet, dass der sowjetische Stadtkommandant den Ausnahmezustand erklärt hatte. Panzer und Kalaschnikows feuerten über den Lustgarten und unter den Linden. „Kasernierte Volkspolizei“ rückte erst später und sehr zögerlich an.

Gegen Abend wurde es stiller. Es gab Ausgangssperre. Da die streikende S-Bahn zwei Tage nicht fuhr, musste man sich in Berlin bei Freunden verkriechen. Die politischen Folgen dieser angeblich vom „Westen gesteuerten Konterrevolution“ waren schnell deutlich: Mit allerlei Maßnahmen wurde die Bevölkerung beruhigt.

Kein Wort mehr vom schnellen Aufbau des Sozialismus. Erst einmal wurden paramilitärische Betriebs-Kampfgruppen aufgestellt, die sich dann tatsächlich am 13. August 1961 als Kalaschnikow tragender „Arm der Partei“ beim Grenz-Mauerbau einsetzen ließen.

Die jungen Gemeinden wurden nicht mehr als „illegal“ diskriminiert, es gab eine gewisse stillschweigende Tolerierung nach außen hin. Betroffene Jugendliche durften nachträglich ihr Abitur machen bzw. die Oberschulen wieder besuchen.

Erst Jahre später – ab 1955 mit der neu entdeckten Jugendweihe – gab es dann wieder Einschränkungen (etwa für Rüstzeiten) und „nichtkirchliche Aktivitäten“ außerhalb von „Gottesdiensten“. Was jedoch als Gottesdienst anzusehen war, bestimmten die Organe der DDR.

Von allen diesen und den vorausgehenden Schlägen hat sich die damals blühende Jugendarbeit der Ev. Kirchen in der DDR zunächst nie mehr so richtig erholt – auch in Bohnsdorf nicht. Dennoch haben wir mit unserem Kreisjugendwart Fritz Müller gesungen – und erfahren es bis heute:

„Gottes Sache geht weiter durch die Zeit!“
Pastor Dietrich Wegmann



Sommerfreizeit der Christenlehre

Die Wettervorhersage für unsere Freizeit vom 18. – 21. Juni 2013 in Waldsiefersdorf war viel versprechend: 30°C und mehr. Und so kam es dann auch. Bis auf 36°C stieg das Thermometer.

Aber nicht nur die Temperaturen waren heiß, auch unser Thema war es: „Sommerkrimi im Palast“ – Geschichten von Saul und David. Aus den Kindern wurden Bibeldetektive, die an Hand von verschiedenen Indizien und Gegenständen den jeweiligen Ablauf der Handlung rekonstruieren sollten. Das war spannend und die Kinder verfolgten eifrig und mit gutem Spürsinn jede heiße Spur. (Wer die Geschichten in der Bibel nachlesen will, findet sie im 1. Samuelbuch und am Anfang des 2. Samuelbuches.) Aber auch Detektive brauchen mal eine Verschnaufpause.

Bei diesem Wetter kam dafür natürlich nur das Freibad in Frage. So verbrachten wir die Nachmittage im Schwimmbad. Das Wasser wurde nur verlassen, um dem Kiosk einen Besuch abzustatten, wo es Eis und andere leckere Dinge für's Taschengeld zu kaufen gab.

Abends saßen wir zusammen und spielten, sangen, waren im eigenen „Sommerkino“ und feierten einen bunten Abend, zu dem jeder etwas beitrug. Wer hätte gedacht, dass wir u. a. an diesem Abend den Chor vom Altersheim singen hören und drei ganz reizende Models zu Gesicht bekommen würden?

In der letzten Nacht waren die meisten Kinder so erschöpft, dass nicht einmal das heftige Gewitter sie aus dem Schlaf reißen konnte. Am Abend des Abreisetages waren die Eltern zum Grillabend eingeladen und so konnte noch am Ort des Geschehens von den verschiedenen Aktivitäten berichtet werden.

Einige Familien nutzten die Gelegenheit, vor der Abreise dem Schwimmbad einen Besuch abzustatten und sich in die kühlen Fluten zu stürzen.

Ich danke Lena, Maja und meinem Mann, dass sie ihre freie Zeit geopfert haben, um gemeinsam mit mir für die Kinder eine schöne Freizeit zu gestalten. Das positive Feedback der Kinder in der Abschlussrunde hat gezeigt, dass uns das ganz gut gelungen ist. *Roswitha Beetz*

Christus spricht: Euer
Vater weiß, was ihr
bedürft, bevor ihr ihn
bittet. Matthäus 6,8

Sommerfest und Schulanfangsgottesdienst

In diesem Jahr wollen wir wieder ein Sommerfest feiern. Diesmal jedoch im Garten des Gemeindeheims Reihersteg in Bohnsdorf. In den letzten Jahren fand der Einschulungsgottesdienst mit dem Sommerfest der Gemeinde vor der Friedenskirche an einem gewissermaßen öffentlichen Ort statt.

Beginnen wollen wir mit dem Familiengottesdienst zum Schulanfang. Die kleinen ABC-Schützen werden erst in der zweiten Schulwoche eingeschult, und so laden wir ein zum Gottesdienst am **Samstag, 17. August um 15.00 Uhr mit Roswitha Beetz in den Reihersteg**. Im Anschluss daran sind wir im Garten eingeladen – bei hoffentlich vorbildlichem Wetter – zu Kaffee und Kuchen (wofür wir noch um Spenden bitten) und sportlichen Betätigungen für die Kinder.

Kennen Sie die EZW oder „Die Kirche“? Wir stellen nach und nach einige Angebote und Einrichtungen vor, die zwar nicht zu unserer Gemeinde gehören, aber auch evangelisches Leben in Berlin repräsentieren und mehr oder weniger allgemein zugänglich sind. Lesen Sie mehr dazu auf der nächsten Seite ...

Evangelisches Gymnasium zum Grauen Kloster

Das heute in Wilmersdorf beheimatete Gymnasium hat eine wechselhafte Entwicklung. Ausgangspunkt ist eine Schule des Berliner Bürgertums, die 1574 im nach der Reformation säkularisierten Franziskanerkloster (Klosterstraße in Mitte) eingerichtet wurde. Nach heutigen Begriffen würde man das als humanistische, altsprachliche Schule bezeichnen. Das ist auch heute noch so, denn eine alte Sprache gehört zum verbindlichen Abiturbestandteil, dazu kann auch Evangelische Religionslehre gewählt werden.

1949 gründete die evangelische Kirche in Westberlin ein Gymnasium, das 1963 die Tradition des „Grauen Klosters“ im damaligen Ostberlin übernahm und seither „Evangelisches Gymnasium zum Grauen Kloster“ heißt. Zuvor bereits war die Schule in „2. Oberschule Mitte“ umbenannt worden, der Traditionsname getilgt. Neben den staatlichen Schulordnungen existiert ein Kirchliches Schulgesetz, dessen Paragraph I lautet: „Der Auftrag der Evangelischen Schulen ist im Evangelium von Jesus Christus begründet. Die Evangelischen Schulen wollen die Freiheit, Gemeinschaft und Verantwortung erkennen lassen, zu denen Jesus Christus befreit.“

In einer Dauerausstellung der Schule wird deutlich, dass zahlreiche Persönlichkeiten Schülerinnen und Schüler des „Grauen Klosters“ im Osten wie im Westen waren:

u.a. „Turnvater“ Jahn, Reichskanzler Bismarck, auch Siemens-Mitbegründer Johann Halske, Stadtplaner Karl Friedrich Schinkel, Politiker Lothar de Maizière oder Schriftstellerin Monika Maron.

Träger ist die Schulstiftung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, die rund 10.000 Schülerinnen in 34 Schulen betreut.

Volker Scharlowsky

Kontakt:

Evangelisches Gymnasium
zum Grauen Kloster

Salzbrunner Straße 41-47
14193 Berlin

Telefon: 8254011

www.graues-kloster.de

Zum Tag des offenen Denkmals am 7. September 2013 in Grünau

*Evangelische Friedenskirche
und Wassersportmuseum*

In diesem Jahr steht der deutschlandweit zu begehende Tag des offenen Denkmals unter dem Thema „Jenseits des Guten und Schönen: Unbequeme Denkmale?“

Ein Thema zum Nachdenken und Bedenken. Die Grünauer Denkmale stehen selbstverständlich nicht jenseits des Guten und Schönen. Ganz im Gegenteil: Ziel der Veranstaltung soll es sein, die Denkmale mehr in die Wahrnehmung der Grünauer und ihrer Besucher zu bringen. Dennoch

können Denkmale aus den verschiedensten Gründen auch unbequem sein: Sie müssen bautechnisch erhalten werden, und es muss ein tragbares Nutzungskonzept vorhanden sein.

Die Friedenskirche besitzt einen bau- und kunsthistorischen Wert und wurde am 29.5.1997 als Denkmal im Amtsblatt für Berlin Nr. 23 aufgenommen. Der Bau der Grünauer Kirche 1904-1906 stand im engen Zusammenhang mit der Kirchenbaupolitik Kaiser Wilhelm II. und war ein wichtiger Schritt in der Entwicklung Grünaus, sowohl für die Kirchengemeinde als auch für die politische Gemeinde. Immerhin stellte die politische Gemeinde unentgeltlich den Bauplatz zur Verfügung und unterstützte den Bau finanziell.

Die Pläne zum Bau der Kirche fertigte der königliche Baumeister Ludwig von Tiedemann an. Nach dem Gutachten von 2000 zur Denkmaleigenschaft der Kirche liegt die künstlerische Bedeutung allein auf dem Wirken von Ludwig von Tiedemann, der den Bau in einer „Mischung von gotisierenden und neoromanischen Stilelementen in der Tradition des Historismus gestaltete, sich aber vom strengen Historismus abkehrte.“ Typisch für Tiedemann soll außerdem die Verwendung von regionalen Baumaterialien sein. Das sind mit Sicherheit die roten Ziegel, die zusammen mit Naturbruchsteinen verarbeitet wurden. In den Unterlagen werden für die Natursteine verschiedene Varianten angegeben. Die eindeutige Zuordnung als Nesselbergsandstein konnte 2010 geklärt

werden, der Nesselberg liegt im Leinebergland südlich von Hannover im damaligen preußischen Gebiet.

Der künstlerische Wert liegt nicht mehr allein nur auf dem Schaffen von L. v. Tiedemann. Dem königlichen Baurat Wilhelm Walther, der für die Bauleitung verantwortlich war, kommt, wie wir heute wissen, eine wesentliche Bedeutung für die Ausführung der Innenausstattung zu. Die bauzeitlichen Malereien wurden 2006 teilweise freigelegt. Die vergessenen, teilweise bedeutenden Bildhauer haben wieder ihren Namen.

Der 35 m hohe quadratische Kirchturm mit seinem markanten Dach ist ein weithin sichtbares Wahrzeichen von Grünau und macht auf den Glauben und die Aktivitäten der Kirchengemeinde aufmerksam. In der Kirche finden die sonntäglichen Gottesdienste statt, Trauungen (auch goldene Hochzeiten), Taufen. Schon seit 1906 erfreuen Konzerte die Grünauer, wie seit 1999 die Sommerkonzerte. Darüber hinaus bietet das Haus ein Dach für die verschiedensten Veranstaltungen wie Führungen, Krippenausstellung, Sommerfeste, Vorträge und Kunstausstellungen.

Das Grünauer Wassersportmuseum beteiligt sich ebenfalls wieder am Tag des Denkmals und der Museumsleiter W. Philipp erläutert die historische Bedeutung Grünaus für den Wassersport, auch wenn der Abriss historischer Bootshäuser und die Umwidmung von ehemals dem Wassersport dienenden Grundstücken zu Wohnzwecken zu einem gewissen Bedeutungswandel des Ortes führen werden.

Zum erholsamen Abschluss der Besichtigungen und Führungen und uns zur Freude singt der Chor des Grünauer Bürgerhauses in der Friedenskirche.

Herzlich Willkommen!

Programmablauf Tag des offenen Denkmals am 7. September 2013 in Grünau

10 Uhr

Herr W. Philipp führt von der Olympischen Regattastrecke 1936 zu zwei denkmalgeschützten Bootshäusern Regattastr. 231 (1905, Frey) und 237 (1902 von Spalding & Loebell), Dauer ca. 2 Stunden. Treffpunkt: Regattastraße 191 (Museum), Anmeldung unbedingt erforderlich: Tel. 030-6744002 oder wassersportmuseum@gmx.net

10 bis 18 Uhr

Besichtigung der Friedenskirche

10. 30 Uhr

„Friedenskirche in Grünau mit Sand-Steinen-Teufeln“, Kinderführung
Die Kirche kann vom Keller an besichtigt werden. Treffpunkt: an der Friedenskirche, Hauptportal

18.00 Uhr

„Bunt sind schon die Wälder“
Chor des Bürgerhauses Grünau, Ltg. Frau G. Würzebesser. Treffpunkt: in der Friedenskirche. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Ursula Steinike

**Bundestagswahl 2013:
Wahlrecht und
Wahlverantwortung**

Am 22. September ist Bundestagswahl – ein Thema für den Weinstock und das gleich in dreifacher Hinsicht.

1. Wir haben die Wahl, sollten sie aber auch nutzen. Denn es gilt ein ganz einfacher Zusammenhang: Wer nicht wählt, wer auf sein Wahlrecht verzichtet, verbessert so die Chancen der Extremisten von links und rechts. Radikalen oder Sektierern, Gruppierungen mit vermeintlich ganz einfachen Lösungen nutzt eine niedrige Wahlbeteiligung. Extremisten haben kein Interesse daran, dass mit einer hohen Wahlbeteiligung möglichst viele Menschen ihre grundsätzliche Zustimmung zu Demokratie und Staatssystem signalisieren, sondern können ein prozentual stärkeres Ergebnis bei einer niedrigen Wahlbeteiligung verbuchen. Wahlrecht ist also auch Wahlverantwortung für die gesamte Gesellschaft: Gehen Sie bitte zur Wahl.

2. Ich habe inzwischen über vier Jahrzehnte Menschen in allen Ebenen politischer Arbeit und in vielen Funktionen erlebt. Bestimmt 90 Prozent von ihnen sind keine BerufspolitikerInnen. Bei uns in Treptow-Köpenick sind sie zum Beispiel ehrenamtlich als Bezirksverordnete oder Bürgerdeputierte tätig, engagieren sich in der politischen Jugend- oder *weiter auf der n. Seite*

Seniorenarbeit, bringen ihre Lebenserfahrung und ihre Ortskenntnis im Denkmalschutz, beim Sportstättenbau oder in der Sozialberatung ein. Bei ihnen ebenso wie in der Landes-, Bundes- oder Europapolitik habe ich viel Einsatzbereitschaft, hohen Zeitaufwand für die Arbeit und auch Frustrationstoleranz sowie Bereitschaft zu vielen kleinen Schritten in schwierigen Handlungsfeldern wahrgenommen.

Ich kenne ihre Freude über erfolgreiche Hilfe im Einzelfall und die Genugtuung über ein realisiertes Projekt – alles bei einem überschaubaren finanziellen Anreiz. Bei allen menschlichen Schwächen und Fehlern im Agieren: Ich sehe keinen Grund, derartig aktive Menschen als Bonzen, allseits korrupte Gestalten oder grundsätzlich unfähige Deppen zu diskreditieren, oder das gesamte politische System kurzerhand in Frage zu stellen.

3. Im Gottesdienst beziehen wir die in Politik und Gesellschaft Verantwortung tragenden Menschen in unsere Fürbitten ein. Wir verbinden uns also gedanklich mit ihnen. Wir tun das auch, weil ihre Arbeit und ihre Entscheidungen unser Leben und unsere Zukunft beeinflussen. Also sollten wir ihre Auswahl beeinflussen, aber auch respektieren, wenn sich eine Mehrheit für eine andere Auswahl entscheidet.

Volker Scharlowsky

Kreiskirchentag in Lichtenberg-Oberspree

Als Gemeinde Bohnsdorf-Grünau gehören wir zum Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree. Er ist einer der größten Kreise im Sprengel Berlin und reicht von der Innenstadt bei Treptow-Kreuzberg im Westen bis zum Mühlenfließ bei Fredersdorf und Petershagen im Osten; von Hönow im Norden bis Wendenschloß im Süden.

Diesen großen und vielgestaltigen Kirchenkreis mit seinen 66.000 Gläubigen aus 25 Gemeinden lädt der Superintendent Hans-Georg Furian ein zum Kennenlernen und gemeinsamen Feiern. Treffpunkt wird wieder die Erlöserkirche am S-Bhf Nöldnerplatz sein. Und nach einer Begrüßung durch die Posaunen des Kirchenkreises beginnt der gemeinsame Tag am **22. September mit dem Gottesdienst um 11 Uhr.**

Im weiteren Ablauf des Tages sind Präsentationen der Gemeinden vorgesehen, Mittagessen, Kaffee und Kuchen, Kinderprogramm sowie eine Podiumsdiskussion mit dem Liedermacher Stefan Krawczyk und der Ausländerbeauftragten des Senates, Barbara John.

Thema des Tages ist das Motto „Auf, und macht die Herzen weit! - Die Kunst der Toleranz“. Dazu wird es einen Wettbewerb der Jungen Gemeinden geben, die selbst gedrehte Videofilme zeigen. Ein Konzert von Stephan Krawczyk wird ab 16 Uhr zu hören sein.

Eine herzliche Einladung zu diesem Treffen unseres Kirchenkreises!

Damit alle daran teilnehmen können, wird es an diesem Sonntag keine Gottesdienste in den Kirchen unserer Gemeinde geben. Wer eine Mitfahrgelegenheit benötigt, melde sich bitte in den Gemeindebüros – idealerweise bis etwa zehn Tage vorher.

Eine Einladung zum Kreiskirchentag am 22.9.2013 liegt dieser Ausgabe bei.

Taizé-Andacht

Am Mittwochabend, **25. September**, wollen wir uns um 18 Uhr zur Andacht mit Liedern aus Taizé im Gemeindeheim Reihersteg versammeln. Um die Gemeinschaft zu vertiefen, bleiben wir anschließend zu einem gemeinsamen Essen bei einander. Jeder bringt etwas mit.

Herzliche Einladung! *Ulrich Kastner*

Nacht der Chöre in der Erlöserkirche

Wie vor zwei Jahren veranstaltet der Kirchenkreis wieder eine Nacht der Chöre in der Erlöserkirche am **25. August 2013**, 19 Uhr bis ca. 23 Uhr. Chöre des Kirchenkreises stellen sich in 15 bis 20-Minutenprogrammen vor. Zwei Pausen mit Brezeln und Getränken lockern den Abend auf. Sie als Konzertbesucher und Chorregierende kön-

nen nach Belieben kommen und gehen, am liebsten natürlich auch den ganzen Abend bei uns verweilen.

Viel Freude in einer musikalischen Sommernacht!

Fahrt zu Kirchen in Berlin

Die Otto Bartning-Arbeitsgemeinschaft Kirchenbau e.V. (OBAK) lädt ein:

Sonnabend, 31.8.2013, 10.30-16.30 Uhr
Berlin-Exkursion mit Bus zu drei Kirchenbauten von Otto Bartning und zum Sternkirchenmodell in der Berlinischen Galerie (dort auch Mittagspause). Kosten 20 Euro inkl. Bus und Eintritt Berlinische Galerie. **VORANMELDUNG ERFORDERLICH** bis 27.8. per Mail.

E-Mail bartning-kirchen@gmx.de

Hoffet auf ihn
allezeit, schüt-
tet euer Herz
vor ihm aus;
Gott ist unsere
Zuversicht.

Psalm 62,9

Kulturtyp

Swetlana Geier: Ein Leben zwischen den Sprachen

Wenn wir Dostojewski, Balzac oder Hemmingway lesen, bewundern wir den Autor und den Inhalt seines Werkes, denken aber normalerweise nicht an einen für uns sehr wichtigen Mitarbeiter, den Übersetzer.

Der erst ermöglicht uns den Genuss des Werkes. Wer kennt schon große Übersetzer mit Namen, wer weiß, dass es auch einen Literaturpreis für diese stets im Hintergrund arbeitenden Meister gibt?

Eine große Übersetzerin hat nun zum ersten Male Einblicke in ihre Arbeit gegeben. Die Übersetzung eines Textes in eine andere Sprache ist selbst ein künstlerischer Prozess. Es ist nicht einfach die buchstäbliche Übernahme eines Wortes oder Satzes in eine andere Sprache. Der Übersetzer muss sich in den Geist des Autors und seine mit dem Werk verfolgte Absicht hineinendenken. Und was dann in der Übersetzung zutage tritt, muss auch dem Zeitgeist der Sprache, in die übersetzt wird, in der Zeit der Übersetzungsarbeit entsprechen. So erfahren wir zum Beispiel in diesem Buch, dass Dostojewski zu Beginn des 20. Jahrhunderts ganz anders wiedergegeben wurde als in der heutigen Zeit.

Das sei schon am Titel seines bekanntesten Buches, „Raskolnikow“ zu erklären: Hat die Übersetzerin selbst noch 1964 den

Titel mit „Schuld und Sühne“ ins Deutsche übertragen, so fand sie es 1993 richtiger, den Titel mit „Verbrechen und Strafe“ festzulegen. Besonders hat mich erstaunt, dass es offensichtlich leichter ist, aus seiner Muttersprache in eine fremde zu übersetzen als umgekehrt aus der fremden Sprache in die Sprache, mit all deren Feinheiten man von Anfang an vertraut ist. Es half Swetlana Geier wahrscheinlich, dass sie schon als Schulkind eine Liebe zur deutschen Sprache entwickelte und früh den starken Wunsch hatte, später Germanistik zu studieren.

Und das ist die zweite Aussage dieses Buches, die unwahrscheinliche und spannende Lebensgeschichte einer selbstbewussten und willensstarken Frau: In Kiew 1923 geboren, unter der deutschen Besatzung nach 1941 wegen ihrer hervorragenden Kenntnisse der deutschen Sprache als Dolmetscherin bei einem hohen Offizier eingesetzt, der ihre geistigen Qualitäten erkannt hatte und dafür sorgte, dass sie 1943 von den Besatzern zuerst nach Berlin geschickt und wenig später zum Studium nach Freiburg im Breisgau zugelassen wurde.

Hier in Freiburg lernte sie nicht nur in der Straßenbahn ihren Mann kennen, den sie noch kurz vor Kriegsende heiratete, sondern schlug nach dem erfolgreichen Examen in Germanistik die akademische Laufbahn ein.

Sie ist Ukrainerin geblieben, möchte aber nur in Deutschland leben.

Und zur Übersetzertätigkeit kam sie durch ihre Universitätsaufgaben.

Aus diesem Buch lernen wir darüber hinaus etwas über die frühe ukrainische Geschichte, ein Bereich, der in Deutschland fast völlig unbekannt ist. Alles in allem ein interessantes intellektuelles Buch, das einem auch viele Erkenntnisse der deut-

schen Philosophie vermittelt.

Hans Behrendt

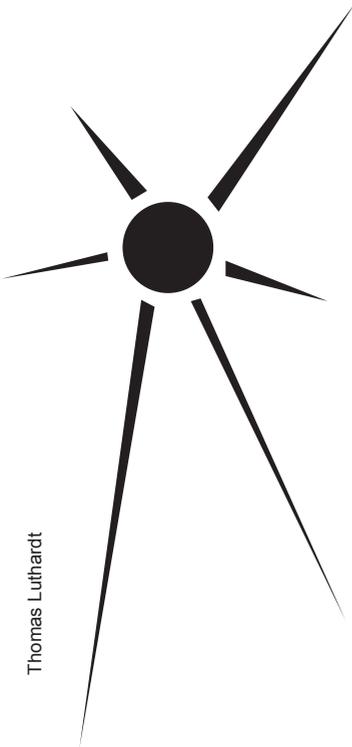
Swetlana Geier

Ein Leben zwischen den Sprachen

Herausgeber: Taja Gut

Fischer Verlag (ISBN: 978-3-596-19221-2)

3. Auflage, 2013



Thomas Luthardt

DIE GASSE SCHLÄFT

Und träumt im warmen
Schein der Gaslaternen;
Wir laufen leise, gelblich-
übergossen,

Hand in Hand,
In Kopfsteinpflasterstraßenmitte:
Wir wollen keinen Träumer
wecken,

Wir wollen keinen Traum zertreten ...

Gaslicht erlischt. Dämmerung

Durchschleicht die Gasse:

Mit Zymbeln und Trompeten

Tag dröhnt auf. Rot

Schüttet Sonne. Die Steine

Glühn, und wir

Verschwinden ungesehen

Im Tag.



04. <i>10. n. Trinitatis</i>	09.00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst	R. Borrmann
	10.30	Gemeindeheim Reihersteg Gottesdienst	R. Borrmann
11. <i>11. n. Trinitatis</i>	09.00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst	U. Kastner
	10.30	Dorfkirche Bohnsdorf Gottesdienst mit Taufe und Abendmahl	U. Kastner
17.	15.00	Gemeindeheim Reihersteg Familiengottesdienst zum Schulanfang und Sommerfest	R. Beetz
18. <i>12. n. Trinitatis</i>	10.30	Friedenskirche Grünau Gottesdienst mit Abendmahl und Kirchenkaffee	U. Kastner
25. <i>13. n. Trinitatis</i>	09.00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst	M. Wohlfahrt
	10.30	Dorfkirche Bohnsdorf Gottesdienst mit Taufen	M. Wohlfahrt

September

01. <i>14. n. Trinitatis</i>	09.00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst mit Abendmahl und Chor	U. Kastner
	10.30	Gemeindeheim Reihersteg Gottesdienst mit Kindergottesdienst und Kirchenkaffee	U. Kastner
08. <i>15. n. Trinitatis</i>	09.00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst	N. N.
	10.30	Dorfkirche Bohnsdorf Gottesdienst	N. N.

15. <i>16. n. Trinitatis</i>	09.00	Friedenskirche Grü nau Gottesdienst	U. Kastner
	10.30	Gemeindeheim Reihersteg Gottesdienst mit Abendmahl und Taufe	U. Kastner
22. <i>17. n. Trinitatis</i>	11.00	Erlöserkirche Lichtenberg Kreiskirchentag, siehe www.kklios.de	
25.	18.00	Gemeindeheim Reihersteg Taizé-Andacht	M. Metzner
28.	13.15	Försterei Grü nau Herbstfest	U. Kastner
29. <i>Erntedank</i>	10.30	Kindergarten Apfelbäumchen Erntedank-Familiengottesdienst im und mit dem Kindergarten – Herzliche Einladung!	C. Baumann U. Kastner

Oktober

06. <i>19. n. Trinitatis</i>	09.00	Friedenskirche Grü nau Gottesdienst	N.N.
	10.30	Gemeindeheim Reihersteg Gottesdienst	N.N.



Ich will meinen Geist
in euch geben und will
solche Menschen aus
euch machen, die in
meinen Geboten wan-
deln. Hesekiel 36,27

Grünauer Sommerkonzerte

Nach der Sommerpause und den vier Veranstaltungen der Grünauer Sommerkonzerte im ersten Halbjahr, setzen wir die Reihe im August fort. Die Konzerte beginnen jeweils um 18 Uhr und finden in der Friedenskirche statt.

Sonntag, 11. August 2013, ist um 18 Uhr

der Berliner A-Cappella-Chor zu hören. Aus seinem breit gefächerten Programm werden Werke alter Meister, der Klassik und Romantik, sowie Bearbeitungen von Volksliedern zu hören sein.

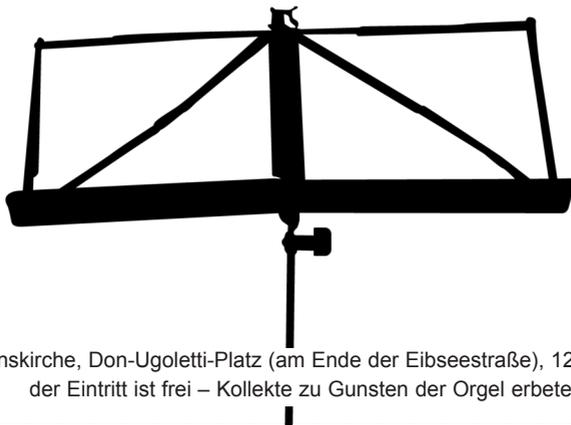
Sonnabend, 31. August 2013, 18 Uhr

Der Händelchor bringt unter dem Motto „Der Liebesgott teilt Freuden aus“ Werke von Händel, Monteverdi, Mendelssohn und Brahms zu Gehör.

Sonnabend, 21. September 2013, 18 Uhr

Armin Bassarak hat seinem Programm den ironischen Titel „Flautomanie“ gegeben.

Mit seinen Mitstreiterinnen Christine Rehle, Manja Putscher und Dorothea Hachtmann spielt er Musik für vier Flöten; darunter Werke von Antonín Rejcha, J. S. Bach, Friedrich II., Mozart, Kuhlau, Debussy, Gershwin, Ditters von Dittersdorf u.a.



Friedenskirche, Don-Ugoletti-Platz (am Ende der Eibseestraße), 12527 Berlin,
der Eintritt ist frei – Kollekte zu Gunsten der Orgel erbeten

Herbstfest

Das Herbstfest in der Försterei Grünau findet am Samstag, **28. September** statt und beginnt wieder um 13.15 Uhr mit der Andacht in der festlich geschmückten Scheune.

Gemeinsam mit den anderen Akteuren in Grünau wollen wir den Herbst froh beginnen: Feuerwehr, Bühne Grünau, Bürgerhaus, das Luftfahrt-Blasorchester, der Freundeskreis der Grünauer Gemeinschaftsschule und andere.

Erntedankfest

Der Erntedanktag fällt in diesem Jahr auf den 6. Oktober. Damit liegt er mitten in den Herbstferien. Und insofern ist davon auszugehen, dass viele Eltern mit Kindern im wohlverdienten Urlaub unterwegs sein werden.

Daher bietet es sich an, das Erntedankfest um eine Woche vorzuverlegen, auf den **29. September**.

Mit dem Kindergarten wollen wir den Familiengottesdienst gemeinsam feiern. Diesmal jedoch nicht in einer unserer Kirchen, sondern auf der Terrasse der neuen KITA in der Neptunstraße 10. Um 10.30 Uhr geht's dort los.

Über Ihre Erntedankgaben freuen wir uns sehr und nehmen sie gerne am Freitag, 27. 09. bis 15 Uhr in der KITA entgegen. Allen Gebern einen herzlichen Dank.

Pfarrersprechstunde

Im Juli und am ersten Donnerstag im August entfällt die wöchentliche Sprechstunde am Donnerstagabend 18-19 Uhr. In dringenden Fällen wenden Sie sich bitte an die Büros der Gemeinde, die Sie dann weitervermitteln: 676 10 90 und 674 38 81

Konfirmandenunterricht

Der neue Kurs der Konfirmanden trifft sich zum ersten Mal am Donnerstag, **12. September** um 16 Uhr im Gemeindeheim Reihersteg.

Für die großen Konfirmanden beginnt der Unterricht schon eine Woche früher, am 5. September um 17 Uhr.

Wahl der Gemeindeleitung

In diesem Jahr werden in unserer Landeskirche wieder die Gemeindeglieder gewählt. In unserer Gemeinde wird die Wahl am **20. Oktober** stattfinden. Vorschläge für geeignete Kandidaten können bis zum 26. August eingereicht werden.

Ich vermag alles
durch den, der
mich mächtig
macht.

Philipper 4,13

Allen Geburtstagskindern der Gemeinde herzliche Segenswünsche und alles Gute zum neuen Lebensjahr.

In diesem Jahr steht der Geburtstagsbrief der Gemeinde in Text und Bild unter dem Motto „Der gute Hirte“, Psalm 23. Deshalb wird den Gratulationen im Weinstock jeweils ein Vers aus dem Psalm hinzugefügt.

„Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein“.

Genannt werden im Jahre 2013 die Jubilare der Jahrgänge: 1943 (70), 1938 (75) und ab 1933 (ab 80 und älter).

- 02. 8. Ilse Jankowsky, 98
- 02. 8. Charlotte Wiemann, 75
- 03. 8. Ruth Göpfert, 85
- 03. 8. Helga Weinert, 80
- 04. 8. Gerda Peplinski, 92
- 06. 8. Herbert Nowakowski, 84
- 06. 8. Bernd Rochlitz, 70
- 07. 8. Elfriede Stadlmann, 85
- 09. 8. Hans Pankatz, 87
- 09. 8. Brigitte Sachse, 80
- 09. 8. Peter Schweizer, 86
- 10. 8. Adelheid Damrau, 98
- 10. 8. Brigitte Jacob, 80
- 11. 8. Hildegard Richter, 85
- 12. 8. Alfred Baum, 80
- 13. 8. Erich Schöne, 90
- 14. 8. Irmgard Hampel, 80
- 17. 8. Gerda Richter, 89
- 21. 8. Wolfgang Heyl, 92
- 21. 8. Ella Pankalla, 99

- 24. 8. Armin Baranowski, 82
- 24. 8. Ursula Brönstrup, 89
- 25. 8. Gertrud Pöschel, 101
- 25. 8. Ursula Raeder, 82
- 26. 8. Karola Gabel, 70
- 27. 8. Horst Zscherpel, 88
- 31. 8. Maria Krieger, 89

- 06. 9. Ruth Bartlick, 94
- 10. 9. Herta Rickert, 94
- 11. 9. Elfrida Haschke, 85
- 11. 9. Dr. Klaus Steinike, 81
- 14. 9. Dr. Klaus-Dietrich Gandert, 88
- 14. 9. Helmut Scheffler, 90
- 17. 9. Renate Rill, 83
- 19. 9. Wolfgang Hampel, 87
- 19. 9. Dr. Heidrun Cochius, 70
- 24. 9. Anneliese Hinkel, 87
- 25. 9. Ingeborg Keil, 87
- 25. 9. Angelika Redlich, 70
- 26. 9. Erika Brylka, 86
- 26. 9. Dr. Helmut Dorn, 87
- 26. 9. Irma Rieger, 91
- 28. 9. Irmgard Hofmann, 75
- 28. 9. Gertraut Petzold, 82
- 30. 9. Inge Loewe, 84

Zusammengestellt von Ursula Steinike

Ich achte mein Leben nicht der Rede wert, wenn ich nur meinen Lauf vollende und das Amt ausrichte, das ich von dem Herrn Jesus empfangen habe, zu bezeugen das Evangelium von der Gnade Gottes.

Apostelgesch. 20,24

Die Taufe empfangen haben:

Janice Bude
 Katja Jahnke
 Niklas Zerweck

Getraut wurden:

Maria und Sven Hoffmann

Goldene Hochzeit feierten:

Helgunde und Bernhard Henschel

Spenden für Flutopfer

Der Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO), Dr. Markus Dröge, und die Direktorin des Diakonischen Werks Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V. (DWBO), Susanne Kahl-Passoth, rufen zu Spenden für die Flutopfer in Brandenburg und der schlesischen Oberlausitz auf.

„Es macht mich sehr betroffen“, sagt Bischof Dröge, „dass mehrere Regionen unserer Landeskirche von Görlitz und Cottbus im Süden bis Wittenberge im Norden erneut von Wassermassen heimgesucht werden. Angesichts der sich zuspitzenden Lage brauchen die Menschen in den von der Flut bedrohten Gebieten dringend unsere Hilfe. Ich bitte Sie, zu spenden und für die Betroffenen zu

beten.“ Diakoniedirektorin Kahl-Passoth: „Die Menschen in den von der Flut bedrohten Gebieten sollen wissen, dass wir mit ihnen fühlen. Unsere Einrichtungen vor Ort wappnen sich für das Schlimmste und sie sind gut vorbereitet. Die Gewalten der Natur sind manchmal unberechenbar. Wir beobachten, dass vor Ort jede und jeder mit anpackt. Mein Dank gilt den zahlreichen Helferinnen und Helfern.“

Diakonie und Landeskirche bitten um Spenden auf folgendes Konto:

Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V.
 Kennwort: Hochwasser 2013
 Kontonummer: 3204800, Bank für Sozialwirtschaft, BLZ: 100 205 00

Sie können das Geld aber auch direkt in unseren Küstereien abgeben.



Farbenfest und mehr

Das Apfelbäumchen-Sommerfest liegt hinter uns und noch immer sind wir ein wenig verzaubert vom bunten Treiben im Garten bei schönstem Sonnenschein. Diesmal haben wir – traditionell gemeinsam mit unseren Eltern – fantastische Stände und Buden zum Thema FARBEN aufgebaut: Die Kinder konnten nach Herzenslust spielen, basteln, bauen, forschen, grillen, zielen und treffen, malen, stecken ... ach, Sie wis-

sen schon – das ganze Programm. Im wahrsten Sinne des Wortes. Denn die vier Gruppen haben ein sinnliches Stück Himmel auf Erden gespielt: Menschen, die trotz ihrer Verschiedenartigkeit zueinander finden. Anschließend wurde im weitläufigem Garten entdeckt, gesungen und gelacht, alle Großen und Kleinen hatten sichtlich Spaß. Dann, kurz vor „Toresschluss“, hat das Apfelbäumchen-Team mit



Links: Daniel, Thure, Noah und Noemi
Oben: Marleen

den Eltern der Schulanfängerkinder eine Modeshow hingelegt, die locker mit der vergangenen Fashion-Week konkurrieren konnte: Marco als fußballspielender BSR-Holländer, Christiane als Eisbär aus Berlin, Silke als knallrotes Gummiboot (sie betonte: alles ohne Botox!!!), Barbara als Kaktus (sonst gar nicht stachelig), Petra als Trabbi-Lady (die Rennpappe an der Hüfte war der Hit!). Es gab wandelnde Pflaumen (Frau Sieber), Würste (Frau Beck), Sterne (Kerstin), edle Roben (Frau Just) und jede

Menge Gelächter. Was ein Spaß! Sogar ein frisch verheiratetes Paar (Anglina und Yvonne) lief über den Catwalk, nicht ohne sich tief in die Augen zu sehen ...

Wenn dieser Gemeindebrief erscheint, sind die Ferien so gut wie vorbei, der Apfel hat uns wieder und ein neues Kindergartenjahr beginnt. Wir freuen uns auf alle neuen Kinder und deren Eltern und Großeltern.

Im neuen Kindergartenjahr wird unser Kindergarten von CONSENSE evaluiert ...

22 | Kindergarten Apfelbäumchen

... dazu sollen auch Kinder und Eltern befragt werden. Der aus der Wirtschaft stammende Begriff EVALUIERUNG bedeutet, dass alle Prozesse, die im Kindergarten regelmäßig oder temporär stattfinden, auf „Passgenauigkeit“ geprüft und eventuell korrigiert werden.

Wir sind gespannt und freuen uns auf die Zeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von CONSENSE, die uns eine gute Weile hautnah begleiten werden.

Am **29. September** feiern wir gemeinsam mit unserer Gemeinde das Erntedankfest im Kindergarten. Wir finden das großartig, haben wir doch gerne Besuch bei uns und auch im September lädt unser Garten noch zu großen Runden ein. Seien Sie also alle ganz herzlich willkommen, es lohnt sich! Außerdem sind wir gespannt und neugierig auf einen Gottesdienst bei uns, das ist dann sozusagen (fast) eine Premiere.

Wir wünschen uns für das neue Kindergartenjahr, bei allem was wir vorhaben und umsetzen, Gottes Segen und die Kraft des Heiligen Geistes. Bei Matthäus heißt es: *Unser tägliches Brot gib uns heute.* Wie leicht das klingt. Und irgendwie fernab einer Forderung. Aber das ist dieser beinahe selbstverständliche Gedanke: Gott gibt uns das, was wir brauchen. Mindestens. Oft auch mehr und das nehmen wir als ganz normal hin. Aber es ist ein großes Geschenk – mehr zu haben, als nötig ist und dadurch keine Angst zu spüren, keine Not; weder Hunger noch Durst noch Kälte ertragen zu müssen.

Unsere Kinder staunen immer wieder, wie einfach unsere Welt gebaut ist, in der es für jedes Mädchen und jeden Jungen einen Platz gibt. Eigentlich. Denn die größeren Kinder wissen auch, dass nicht alle Kinder sorglos leben können und dabei müssen wir nicht einmal über unsere Stadtgrenzen hinausschauen.

Wir erbitten Gottes Segen aber auch für unser Apfel-Team, das sich gesucht und gefunden hat, in dem es eine Freude ist zu arbeiten und einen erheblichen Teil des Tages gemeinschaftlich zu erleben. Wir können uns aufeinander beinahe blind verlassen, wissen aber auch, dass sowas eben nicht ausschließlich „erarbeitet“ werden kann, sondern Gottes Führung nötig hat.

Ganz herzliche Sommergrüße aus dem Apfelbäumchen, Christiane Bauman und Team





Links: Lukas
Oben: Marco Just als Frank Rijkaard

24 | ADRESSEN

Gemeinde im Internet: www.kirche-bohnsdorf.de • www.kirche-grünau.de

Gemeindeanschrift
Evangelische Kirchengemeinde
Bohnsdorf-Grünau, Reihersteg 36
12526 Berlin

Tel.: 0 30-6 76 10 90
Fax: 0 30-67 80 99 55

Pfarrer

Ulrich Kastner
Baderseestraße 8
Tel.: 6 74 38 81
Mail: kirche-gruenau@gmx.de
Sprechzeiten: Baderseestr. 8
Donnerstag: 18.00-19.00 und
nach Vereinbarung

Bankverbindung

Empfänger: KVA Süd-Ost
Konto: 160 520 • BLZ: 100 602 37
Bank: Evangelische
Darlehensgenossenschaft Kiel
Zweck: Kirchengemeinde Bohnsdorf-
Grünau (**Bitte immer angeben!**)

Büro Baderseestraße

Küsterin Christel Lehmann
Baderseestraße 8
12527 Berlin-Grünau
Sprechzeit Dienstag und
Mittwoch: 9.00-11.00
Tel.: 6 74 38 81
Mail: kirche-gruenau@gmx.de

Friedenskirche Grünau

Don-Ugoletti-Platz (Am Ende der
Eibseestr.), 12527 Berlin

Gemeindehaus Baderseestraße

Baderseestraße 8
12527 Berlin

Gemeindebüro

Küsterin Karin Spitzer
Reihersteg 36, 12526 Berlin
Sprechzeit: Donnerstag von
14.00 bis 16.00 und
Freitag von 10.00 bis 12.00
Telefon: 6 76 10 90
Mail: ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de

Dorfkirche Bohnsdorf

Dorfplatz, 12526 Berlin

Gemeindeheim Reihersteg

(Paul-Gerhardt-Gemeindeheim)
Reihersteg 36, 12526 Berlin

Haus- und Kirchwart

N.N.
Reihersteg 36
12526 Berlin
Telefon: 6 76 10 90

Ev. Forscherkindergarten

APFELBÄUMCHEN

Leiterin: Christiane Baumann
Stellv. Leiterin: Gudrun Klebs
Neptunstraße 10
12526 Berlin
Tel./Fax: 6 76 37 80
Mail: post@apfel-bohnsdorf.de
Web: www.apfel-bohnsdorf.de

Christenlehre 2013

Katechetin Roswitha Beetz,
 Gartenstadtweg 85, 12524 Berlin
 Telefon: 6 72 06 60
 Mail: rolobee@gmx.de

Gemeindehaus Baderseestraße 8:

Montag

14.50-15.50 Uhr: 3. u. 4. Klasse

16.00-16.50 Uhr: 1. u. 2. Klasse

17.00-18.00 Uhr: 5. u. 6. Klasse

Gemeindeheim Reihersteg 36:

Dienstag

16.15-17.15 Uhr: 1. bis 4. Klasse

*Während der Schulferien findet keine
 Christenlehre statt.*

Konfirmanden

Donnerstag
 16.00 Uhr (Jüngere)
 17.00 Uhr (Ältere)

Junge Gemeinde

Gemeindeheim Reihersteg 36
 12526 Berlin
 Jeden Freitag, 17.00 Uhr

Gemeindekirchenrat

Pfarrer Ulrich Kastner (Vors.)
 Harald Rogge (stellv. Vors.)
 Sitzung nach Absprache

Geburtstagscafé

Treffpunkt Gemeinde
 Gemeindehaus Baderseestraße 8
 Jeden 3. Mittwoch im Monat
 15.00

Kirchenchor

Gemeindehaus Baderseestraße 8
 Jeden Montag 18.30 Uhr

Frauenhilfe

Gemeindeheim Reihersteg 36
 nach Absprache

Seniorencafé

Gemeindeheim Reihersteg 36
 Jeden Mittwoch 14.00 Uhr

Diakoniekreis

Gemeindehaus Baderseestraße 8
 nach Absprache

Kirchenmäuse

Gemeindehaus Baderseeestr. 8
 Jeden Mittwoch 16-17.00 Uhr
 Für Kinder von 3 bis 5 Jahren.
 Interessenten wenden sich bitte an
 das Büro Baderseestraße 8,
 Telefon: 6 74 38 81

11.8.
Sommerkonzert, Berliner A-Cappella-Chor
Friedenskirche, 18 Uhr

17.8.
Gottesdienst zum Schulanfang
und Sommerfest, Reihersteg, 15 Uhr

21.8.
Geburtstagskaffee Gemeindehaus
Baderseestr., 15 Uhr

22.8.
Frauenhilfe
Gemeindeheim Reihersteg, 15 Uhr

31.8.
Sommerkonzert, Händelchor,
Friedenskirche, 18 Uhr

7. 9.
Tag des offenen Denkmals
10 bis 18 Uhr Besichtigung der
Friedenskirche
10. 30 Uhr Kinderführung in der
Friedenskirche
18.00 Uhr Chor des Bürgerhauses in der
Friedenskirche

12.9.
Beginn des neuen Konfirmandenkurses,
Reihersteg 36, 16 Uhr

18.9.
Geburtstagskaffee Gemeindehaus
Baderseestr., 15 Uhr

19.9.
Frauenhilfe
Gemeindeheim Reihersteg, 15 Uhr

21.9.
Sommerkonzert, Armin Bassarak,
„Flautomanie“, Friedenskirche, 18 Uhr

22.9.
Bundestagswahl

22.9.
Kreiskirchentag, Erlöserkirche, 11 Uhr

25.9.
Taizé-Andacht mit anschließendem Essen,
Reihersteg, 18 Uhr

28.9.
Herbstfest mit Andacht
Försterei Grünau, 13.15 Uhr

29.9.
Erntedankgottesdienst
Kindergarten Apfelbäumchen
Neptunstraße 10, 10.30 Uhr

**Informationen zu den einzelnen
Veranstaltungen finden Sie im
Gemeindebrief ausführlicher darge-
stellt, oder erhalten Sie über die
Küsterinnen in den Büros unter
Telefon 676 10 90 oder 674 38 81.**

**Erster Öffnungstag des Kindergartens
nach den Sommerferien: Montag,
5. August.**

**Der Kindergarten sucht für einige
Experimente noch bunte Folien, wie
sie beispielsweise zur Verdunklung
von Autoscheiben genutzt werden.
Falls Sie noch eine oder mehrere
Rollen Folie im Keller oder auf dem
Dachboden haben und nicht mehr
benötigen, würden wir uns darüber
seeeeehr freuen!!!**

Geburtstagscafé | Treffpunkt Gemeinde (Gemeindehaus Baderseestr. 8)

- 21. August 15.00** *Unser tägliches Brot gib uns heute – Ist diese existentielle Fürbitte um Brot heute in Zeiten des Überflusses und des Bewegungsmangels noch von Bedeutung?
Dr. R. Zegenhagen (Bohnsdorf), Dr. S. Czaya (Klavier)*
- 18. September 15.00** *Beten, F. Wirnsberger, Pfarrer i.R.*

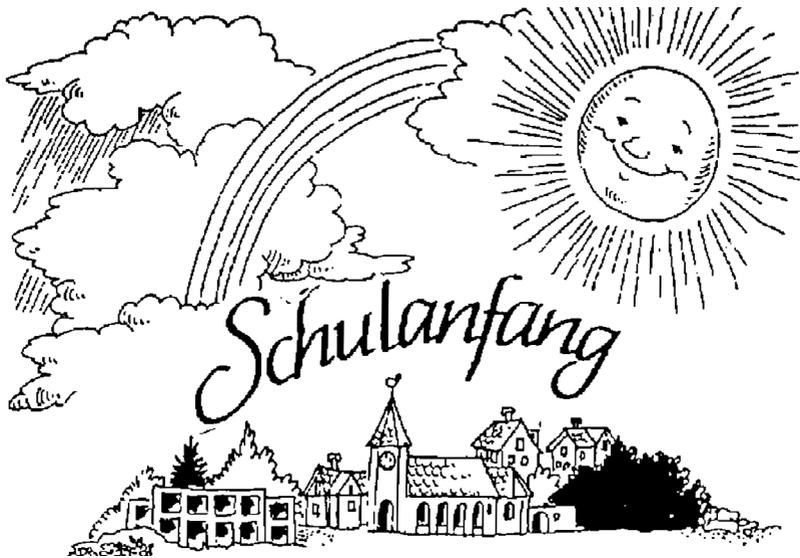
Nachtrag im Logbuch des Kindergartens:

Unser ehemaliges Kindergartenkind Vivien Mann hat uns ein gutes halbes Jahr begleitet und wurde uns in den Gruppen zu einer starken und feinfühligem, sehr verlässlichen Hilfe. Vivien nimmt nun ein Studium auf und wird uns dann nur noch sporadisch besuchen. Das ganze Apfel-Team möchte sich bei ihr von ganzem Herzen bedanken und ihr für alles, was sie vorhat, Gottes Kraft und Zuversicht an die Hand geben. Es begeistert uns, wenn sich auf so einfache und eindrückliche Art der Kreis schließt und der Kindergarten zur wiederkehrenden Lebensstation wird. Liebe Vivien:

Vielen Dank!

Seniorencafé Bohnsdorf (Gemeindeheim Reihersteg 36) • *Änderungen vorbehalten*

- 07. August 14.00** Tipps und Ratschläge aus dem Hausfrauen-Büchlein
- 14. August 14.00** Unnützes Wissen – Skurrile Fakten, die man nie wieder vergisst, Teil II
- 21. August 14.00** Spielnachmittag
- 28. August 14.00** Geburtstagsfeier des Monats August
- 04. September 14.00** ProSenior
- 11. September 14.00** Ausflug zum Café Evelin
- 18. September 14.00** Gedächtnistraining
- 25. September 14.00** Geburtstagsfeier des Monats September



Herzliche Einladung!

FAMILIENGOTTESDIENST

zum Schuljahresbeginn

am Sonnabend, 17. August 2013,
um 15 Uhr

im Bohnsdorfer Gemeindeheim, Reiherstieg 36

und zum anschließenden
GEMEINDESOMMERFEST

Kaffee und Kuchen, Leckerer vom Grill, Singen,
Basteln, Spielen

Evangelische Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau
Reiherstieg 36 | 12526 Berlin | Telefon: 6 76 10 90
Telefon: 6 74 38 81 (Büro Grünau)